

LESER SCHREIBEN

Heiße Luft in Sachen Kaiserplatz

Marcel Pelzer äußert sich zum Bericht „Placebo oder heilsame Kur für Kaiserplatz“?

Für wie dumm hält man uns eigentlich? SPD/Grüne haben den Wähler entdeckt. Zwar spät, aber für eine plumpe Kampagne gerade noch rechtzeitig. „Man muss gegen den rechtsfreien Raum am Kaiserplatz etwas unternehmen“, heißt es. Hört, hört!

Seit Jahren kämpfen die Anwohner und Geschäftsleute mit ihrem im Grundgesetz verbrieften Recht für ein von Drogen, Prostitution und Kriminalität befreites Wohn- und Geschäftsumfeld. Und was passierte? Nichts! Mehrere unserer Freunde wohnen oder arbeiten in direktem Umfeld. Wenn mal wieder einige Junkies im eigenen Urin vor der Haustüre lagen, war die Polizei nicht zuständig und das herbeigerufene Ordnungsamt meinte nur lapidar, dass man damit leben muss, wenn man hier lebt oder arbeitet. Unglaublich! Mei-

ne Frau und ich gehen noch nicht mal mehr in eines der dortigen Restaurants, weil man etwas feiner angezogen nur angepöbelt und angebettelt wird und absolutes Unbehagen verspürt.

Und jetzt, vor der Kommunalwahl, fällt SPD und Grünen plötzlich ein, da könnte man ja mal sagen, dass sich da was ändern müsste. Meine Meinung dazu: heiße Luft, denn nach der Wahl werden SPD und Grüne feststellen, dass doch alles beim Alten bleiben muss. Hier spielt man mit den Gefühlen von besorgten Anwohnern, Geschäftsleuten und Besuchern des Kaiserplatzumfelds. So ein kriminelles Umfeld mitten in der Innenstadt gibt es nicht in Düsseldorf, in München, in Stuttgart oder sonst wo. Die Anforderung an die gewählte Ratsmehrheit heißt: Tun Sie hier endlich etwas, treffen Sie Entscheidungen, auch wenn sie unangenehm sind, reden alleine bringt hier keinen weiter.

Sicherungsmaßnahmen getroffen

Als Mitglied der Initiative Kaiserplatz schreibt Marlies Nellessen-Stacker:

Würde einer von ihnen hier wohnen, bin ich sicher, dass längst eine Lösung gefunden wäre. Wir haben inzwischen über Jahre hinweg Sicherungsmaßnahmen für unsere Mieter und uns mit großem Kostenaufwand getätigt, und doch versucht und gelingt auch immer wieder dem Einen oder Anderen eine „Übernachtung“ mit entsprechenden Hinterlassenschaften im Haus. Vor dem Haus wird Unrat hingeschmissen, gegen die Garagentür uriniert und Flaschen mit Inhalt werden dagegen geworfen.

Gestern sprach mich auf der Straße eine junge Frau an und trat mir auf einen Fuß. Sie verfolgte mich in ca. zwei Metern Abstand, dahinter ein älterer Mann und beschimpfte mich. Erst als an der Ecke eine Gruppe Menschen kam, bat ich die voller

Angst, ob sie mich von dieser Frau befreien könnten. Daraufhin blieb sie stehen, und ihre Schmährufe waren „Schlampe, geh' nur in diese Richtung, da gehörst du hin“. Gemeint war der Kaiserplatz.

Sollte dieser Platz mal wieder seinem Namen gerecht werden, würde ich gerne die Anregung aufnehmen, die Heinrichsalles auch zu einer Fußgängerzone so umzugestalten, wie ich dies schon vor etwa 15 Jahren vorschlug. Wahrscheinlich wäre der Aufwand gar nicht so groß, wenn denn schon die Busse zwischen den Bäumen fahren müssen, könnte man sogar dort einfach noch einen offiziellen Fußgängerweg anlegen – ein Trampelpfad ist ohnehin bereits da – und genug Platz für die Busse.

Dann hätte Bad Aachen einen herrlichen Rundweg: Kaiserplatz, Alleen, Ponttor, Pontstraße, Markt, Elisenbrunnen, Adalbertstraße, Kaiserplatz.

An Prostituierte denken

Ursi Becker schreibt zur Situation in der Antoniusstraße:

Wenn darüber nachgedacht wird, dass die Antoniusstraße stadtplanerisch anders genutzt werden soll, muss zunächst über die Situation der Prostituierten gesprochen werden. Diese üben ihr „Geschäft“ überwiegend in unhaltbaren Zuständen aus. Es gibt viele ausländische Frauen, die dort zwangsweise arbeiten, Gewalt spielt eine große Rolle in

diesem Milieu, die gesundheitlichen Umstände sind haarsträubend (in Aachen sind Geschlechtskrankheiten auf Rekordniveau) und für ausstiegswillige Prostituierte stehen keine Hilfsmaßnahmen bereit. Um diese Probleme kümmert sich niemand. Erst müssen gesicherte Standards für die Prostitution geschaffen werden, bevor über die weitere Entwicklung der Antoniusstraße gesprochen werden kann!

Wer hat das bestellt?

Paul Radermacher schreibt über die Kunstaktion am Marktbrunnen:

Wer's bestellt, der bezahlt's.

Doch, wer hat's bestellt? Wahrscheinlich wieder diejenigen, die's sich im allgemein(d)en zahlen lassen ...

DIE SCHÜTZEN FEIERN



Beim fünfjährigen Schützenfest wurden die Majestäten der **St. Sebastianus Bogen- und Pfeilgesellschaft** ermittelt. Bereits am ersten Tag wurden der 13-jährige **Dominik Wichterich** Schülerprinz und **Marvin Frauenrath** (14) mit dem 10. Treffer unter drei Bewerbern Prinz der Gilde. Bei einer Festmatinee in den Kurparkterrassen gab es hohe Auszeichnungen. Für 50-jährige Treue wurde der Vorsitzende **Franz Meis** mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet und zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er wiederum zeichnete **Hans Plum** für 40-jährige Treue aus. **Gustav Dormanns**, Bundesmeister der Armbrustschützen, verlieh an **Ralf Faymonville** das Silberne Verdienstkreuz, an **Dieter Hüllenkremer** den Hohen Bruderschaftsorden und an **Mathias Krecke** das St. Sebastianus Ehrenkreuz. Die Sonne zeigte sich, als Dieter Hüllenkremer unter 26 Schützen in der sechsten Runde den Vogel mit dem 44. Treffer herabholte. Plümmekönig und Schütze des linken Flügels wurde **Kerim Aldemir** und **Mathias Schaaf** holte den rechten Flügel. Beim Medaillenschießen waren an den Folgetagen erfolgreich: **Kerim Aldemir**, **Stefan Frauenrath**, **Franz Meis**. Am letzten Tag fand das Schießen um den Preis der Stadt Aachen, gestiftet vom Oberbürgermeister statt. Bürgerkönig wurde dabei in der 5. Runde mit dem 28. Treffer **Willi Jansen**. (tis)/Foto: Martin Ratajczak



Alt und neu in gelungener Kombination: In den ehemaligen Klostermauern entstehen Wohnungen verschiedener Größen, im Umfeld Stadthäuser. Dazwischen gibt es viel Grün und Freiräume. Graphik: Interboden

Vom Kloster zum Wohnquartier

Sankt Raphael: Vom Single-Appartement bis zum komfortablen Stadthaus. In die „Raphaelhöfe Soers“ werden 24 Millionen Euro investiert. Im September sollen die umfangreichen Bauarbeiten beginnen.

VON HANNA STURM

Laurensberg. Mehrere Jahre hat das ehemalige Kloster Sankt Raphael in der Soers leer gestanden, nachdem die Ordensgemeinschaft der Töchter vom Heiligen Kreuz im Jahr 2003 den Verkauf des 151 000 Quadratmeter großen Areals beschlossen hatten. Auf dem Gelände wird in den kommenden Jahren ein Wohnquartier mit insgesamt 67 Einheiten entstehen, bei dem Wohnen, Freizeit und Erholung zu einem Ganzen verbunden werden soll. „Das Nebeneinander von Alt und Neu gibt dem Projekt einen ganz besonderen Charme“, betont Reiner Götzen, der Geschäftsführer der Interboden-Gruppe. Die Firma aus Ratingen ist der Bauherr der neuen „Raphaelhöfe Soers“, wie das 24 Millionen teure Projekt wegen der drei geplanten Innenhöfe heißt.

Die historischen und teilweise denkmalgeschützten Gebäude des alten Klosters bleiben bestehen und bilden so einen Kontrast zu den neugebauten Häusern, die als Ein- und Mehrfamilienhäuser konzipiert werden. „Wir wollen unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Wohnvorstellungen zusammenbringen“, er-



Stellten die Pläne für St. Raphael vor: Reiner Götzen, Martin Hantel und Christoph Irmisch von der Interboden-Gruppe. Foto: Andreas Steindl

klärt Götzen. Deshalb erstreckt sich das Angebot der Raphaelhöfe von Singlewohnungen mit 55 Quadratmetern, über Stadthäuser für Familien, bis hin zu barrierefreien Wohnungen für die ältere Generation. Besonders ausgefallen sind die vier Wohnungen im denkmalgeschützten Kapelle, die sich jeweils über drei Ebenen erstrecken, und geprägt sind durch das Kreuzgewölbe und die in ihrer Form erhaltenen, großen Kirchenfenster.

Die späteren Mieter oder Eigentümer der bis zu 257 Quadratmeter großen Wohnungen, können nicht nur von dem besonderen Flair, sondern auch von der steuerlichen Denkmal-Förderung profitieren.

Die Energie-Effizienz steht bei dem gesamten Projekt im Vordergrund, alle Wohnungen werden von einer großen Geothermie-Anlage beheizt, was die Heizkosten gegenüber einer handelsüblichen Anlage deutlich reduzieren soll.

Die drei Innenhöfe – der 1400 Quadratmeter große Klosterhof, der Torhof und der von einer über 200 Jahre alten Linde geprägte Lindenhof – sowie die Lage des Objekts mitten im Grünen, bieten nicht nur Kindern tolle Freizeitmöglichkeiten. Andererseits ist die Innenstadt nur wenige Kilometer entfernt und auch den für 2015 geplanten Campus Melaten und den Campus Westbahnhof liegen in unmittelbarer Nähe.

Die einzelnen Höfe und auch die Lindenallee sind in Zukunft für die Öffentlichkeit als Naherholungsgebiet zugänglich. Der Müsch-Park wurde an die Stadt Aachen verkauft, und ist somit natürlich auch jedem zugänglich. Ebenfalls erhalten bleiben die Glaskuben der alten Gewächshäuser am Ende der Lindenallee.

Die Bauarbeiten sollen im September dieses Jahres beginnen, die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts ist für Dezember 2010 und die des gesamten Projekts für Ende 2011 geplant. Mehr Informationen und Führungen durch das gesamte Gelände werden beim offiziellen Startschuss unter dem Motto „Zeit für neue Geschichten“ am Sonntag, 21. Juni, ab 14 Uhr, angeboten.

Zeit des Paukens und Prüfens erstmal vorbei

Abitur an St. Leonhard-Gymnasium, Viktoriaschule, Heinrich-Heine-Gesamtschule, Gesamtschule Brand

Aachen. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler haben die Schulzeit erfolgreich beendet. Hier die Namen:

Am **St. Leonhard-Gymnasium** haben das Abitur bestanden: Yasmina Abd Elrahman, Nais Baier, Nazli Barvar, Tobias Bausch, Eric Beckers, Ambo Birk, Anneliese Bischof, Damir Bobar, Anja Büchling, Jean-Marie Bücken, Anne Bunde, Filip Chirea-Hermeneanu, Kent George Chow, Aline Cuvelier, Mani Dardashti, Alexandros Daskalakis, Lea Elahi, Dorothee Ellerbrok, Christian Esmaeili, Christian Framing, Nicole Friederichs, Mitra Ghulam, Kristina Günther, Nina Hauten, Kristina Hinkel, Christine Hißel, Katrin Hoch, Jan Hoffmann, Stefanie Holländer, Magdalena Icking, Kerstin Ihli, Fabian Isensee, Pariya Jafari Asl, Philipp Johag, Kirill Karasev, Klaus Katterbach, Stephanie Klügel, Anna Kobylecka, Kajetan Kossakowski, Leander Kotzur, Magdalena Kuczera, Alexander Küpper, Jennifer Lander, Franziska Lassay, Theresa Latz, Larissa Legewie, Michaela Lübke, Julia Malachow, Süreyya Marangozoglou, Patrick Marszalek, Gillian Melton, Kim Möllering, Tina Narloch, Minh-Tam Nguyen, Isabelle Papparo, Pieter Paßmann, Trang Pham, Thi Minh, Karolina Pinkawa, MORA Reifenrath, Dervla Reilly, Sophie Ruland, Sevdä Sahin, Yannic

Schmitt, Patrick Schüttauf, David Siluschek, Janek Stahl, Laura Syré, Julia Thon, Daniel Todorov, Ines Töws, Carmen Trame, Sadio Traoré, Melisa Ünal, Duc-Long Vu, Kerstin Wagner, Charlotte Weil, Jonathan Weins, Gabriela Wendt, Alex Werner, Katrin Wery, Andrew Wieling, Hanna Wilbrand, Derya Yildiz, Sara Zaplana Labarga, Elizaveta Zeltser, Kathrin Zimmermann.

Gesamtschule Brand: Luis André Alves Ferreira, Frederike Behrens, Moritz Bins, Stefan Bodelier, Dominique Boh, Josephin Nocephya Borges, Sandra Braun, Marius Daniels, Daniel Deckers, Jana Dücker, Armiti Fasihzadeh-Naini, Max Gerdes, Philip Giese, Daniela Gilleßen, Thomas Groß, Jörn Hamann, Jonas Heidenthal, Andreas Holzinger, Matthias Jüttner, Weronika Kaczmarczyk, Serkan Karasu, Samira Klein, Felix Krämer, Anica Kratzenberg, Mathias Krott, Sebastian Krumbach, Jessica Kurth, Christian Lassen, Janina Limbrock, Matthias Lochner, Pawel Lyssakow, Sarah Malms, Philipp Markgraf, René Marx, Katharina Nettelbeck, Jana Neubauer, Laura Neubauer, Jacqueline Nyiri, Juliane Oppermann, Fabian Ostlender, Leona Otte, Christoph Palm, Kathrin Pauli, Max Pohlen, Lynn Raue, Johanna Redelstein, Lennart Rehren, Maike Reiber, Sarah Reiner, Hannah Ariane Rittich,

Michael Rochlitz, Nicole Rombach, Alexander Schmitz, Andreas Schneider, Jessica Schneider, Maria Bell, Lena Bogatz, Clas Poshe-Plois, Kyra Bratz, Fritz Buchholz, Luisa Busse, Heike Corban, Franziska Depenbrock, Lina Dolfen, Clara Drees, Victor Förster, Kristina Franken, Barbara Frenken, Janna Geropanagiotis, Adrian Gurr, Senta Hardt, Bojan Hartmann, Karen Hennig, Hannah Hiecke, Hannah-Lynn Hoffmann, Nora Huth, Nora Kaup, David Kayzers, Jennifer Klein, Marc Köster, Manuel Kreber, Kathrin Kühn, Viana Küsters, Sara Lienemann, Judith Linder, Maximilian Löbermann, Jana Löwenhag, Sachar Matkovskiy, Isabella Moshiri, Vera Niemeyer, Stephen Norda, Laura Oheim, Charlotte Osterhoff, Simon-Nils Peters, Claire Pischinger, Thomas Postma, Eva Lena Preuschhoff, Tillmann Ranft, David Rehschuh, Nick Runia, Meike Schartmann, Niklas Schindler, Julian Sittartz, Barbara Stapelmann, Lea Steintücke,

Diella Tasholli, Eva Thönnessen, Laura Tihon, Lina Tillmann, Selina Uhlmann, Valentijn Vossen, Eugenia Wagner, Julia Walbert, Justus Walbert, Jana Winter, Isabel Wülferath-Suarez, Inga Zebner.

Heinrich-Heine-Gesamtschule: Anna Adamczyk, Rahman Ahmadi, Betül Aldemir, Liza Anders, Rahima Arsalan, Omid Arzani, Jean-Philippe Astor, Sarkis Babajani Sardarud, Mateo Bayer, Daniel Bergmann, Yavuz Bingöl, Dominic Bougé, Julian Brenner, Joana Carl, Elke Carpus, Arem Celik, Benjamin Chiti, Paul Chrostek, Ivo Corban, Martha De Carvalho, Anna Distelrath, Johannes Eck, Shady Eftekhar-Afzali, Jannik Farjam, Julia Feige, Benedikt Franke, Mirjam Frauenrath, Jakob Glawe, Alexandra Gribi, Carsten Gronen, Dado Hasagic, Anja Christina Hauptmann, Kevin Hecker, Ana Herbartz, Tanja Horbach, Sinah Jansen, Nojan Jelvehsohi, Simon Kablitz, Gereon Kleinen, Markus Klose, Sebastian Kobetic, Carolin Kosak, Angela Lo Cicero, Daniel Locher, Laura Nguyen, Tobias Oertel, Daphne Onkels, Sandrin Schippers, Eva Schmidt, Yannick Schmiemann, Edith Schröter, Oliver Seeger, Alexander Seimer, Sulfa Selo, Linda Skropke, Selcan Topcu, Timo Trümmler, Anna Vafsen, Johannes Achim Weber, Birte Wehr, Sabine Willems, Mona Wüste.